

Kapitalismuskritik konkret:

Arbeitgeber fordern Lizenz zur Unterschreitung der Tarifverträge

Erklärung der PDS AG Betrieb & Gewerkschaft

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit versuchen die Unternehmen der Druckindustrie und Papierverarbeitung seit Monaten eine Wiederbelebung der kapitalistischen Gewohnheiten des 19. Jahrhunderts. Sie wollen unter anderem freie Hand für Arbeitszeitverlängerungen ohne Lohnausgleich erhalten, Einmalzahlungen wie das Urlaubsgeld von der Kassenlage abhängig machen und den Samstag wieder als regulären Arbeitstag einführen. Betroffen sind mehr als 400.000 Beschäftigte, für die teilweise seit Monaten ein tarifloser Zustand herrscht. Und während sich die Zeitungsverlage mit Schlagzeilen zu Münteferings Kapitalismuskritik überschlagen, schweigen sie sich über die reale Kapitalismuskritik ihrer Beschäftigten weitgehend aus. Nach dem Ende der Friedenspflicht sind über 18.000 Beschäftigte in 150 Betrieben des grafischen Gewerbes in den Streik getreten, weil sie sich der Erpressungsstrategie der Arbeitgeber nicht beugen wollen und eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,7 Prozent fordern.

In der Vergangenheit haben Gewerkschaften und Arbeitgeber um die Verteilung der erwirtschafteten Gewinne gerungen, heute soll es umgekehrt laufen. Das Kapital pocht nicht nur auf die Unantastbarkeit seiner Renditen, sondern auf tarifvertragliche Verzichtserklärungen. Wie bereits in der Automobilindustrie oder bei Siemens wird jetzt erstmals auch bei einem großen Flächentarifvertrag die Erpressungsspirale gedreht. Entweder tarifvertragliche Öffnungsklauseln und ein beschränkter Verzicht auf Standortverlagerungen beziehungsweise betriebsbedingte Entlassungen oder gar kein Tarifvertrag.

Inzwischen rückten die Arbeitgeber der Papierverarbeitung in der 8. Verhandlungsrunde am 3. Juni von ihren Maximalforderungen teilweise ab, doch die Druckindustrie bleibt stur. Nach bereits 13 ergebnislosen Verhandlungsrunden wird die nächste Runde am 31. Mai in Frankfurt/M zeigen, ob die Arbeitgeber verhandlungsbereit sind. Die AG Betrieb & Gewerkschaft der PDS solidarisiert sich mit den Streikenden und fordert alle Gliederungen der Partei auf, den Arbeitskampf mit all ihren Möglichkeiten zu unterstützen. Es geht nicht nur um die Kolleginnen und Kollegen in der Druckindustrie oder der Papierverarbeitung – es geht um die Verteidigung der Tarifverträge überhaupt, um den Erhalt der 35-Stunden-Woche, den arbeitsfreien Samstag und um ein Ende der Erpressungsspirale.

26. Mai 2005